Propylendichlorid als Insektizid.

R. Hutton. Propylene dichloride as a fumigating material. Journ. Econ. Entom. 1933 (26) 1, 291.

Versuche mit Propylendichlorid, die gegen verschiedene Getreideschädlinge angestellt worden sind, haben gezeigt, daß Mischungen mit diesem Stoff ebenso erfolgreich wirken wie Schwefelkohlenstoff, ohne daß sie feuergefährlich sind, und die Preislage der für CS₂ entspricht.

★

Goldfische als Giftigkeitsmesser von Pflanzenextrakten.

N. L. Drake and J. R. Spies. The Toxicity of certain Plant Extracts to Goldfish. Journ. Econ. Entom. 1932 (25) 1, 129/33.

Der Goldfisch, *Carrassius auratus*, wird vielfach als Prüfling für Insektizide benutzt. Die Pflanzenextrakte wirken ganz verschieden, die Abtötungszeiten schwanken zwischen einigen Augenblicken und 7 Stunden. Bei den Versuchen diente der Auszug aus einer *Derris*-wurzel, die 1,7 % Rotenon enthielt, zum Vergleich: Abtötungszeit 92 Minuten. Giftiger erwiesen sich azetonige Extrakte aus *Manzanillo comun* (42 Minuten), *Covilla* sp. (46 Minuten), *Urechites suberecta* (48 Minuten), *Ceratiola ericoides* (58 Minuten) und *Folha tingui* (72 Minuten).

★

Bienenkundliche Forschungsergebnisse.

Aus Anlaß des 60. Geburtstages von Prof. Dr. Enoch Zander-Erlangen hat eine Reihe von Freunden und Schülern des Gelehrten im Verlag der Leipziger Bienenzeitung eine Festschrift herausgegeben, deren Schriftleitung die Mitarbeiter Zanders in der Bayerischen Landesanstalt für Bienenzucht in Erlangen Dr. A. Himmer und Dr. E. Wohlgemuth besorgten (132 S., brosch. RM 1,50). Einer Würdigung der Verdienste des Jubilars folgen eine ganze Reihe belangreicher Aufsätze aus dem Gebiete der Bienenkunde. Es ist ein Zeichen des Ansehens, daß der Jubilar in seiner Wissenschaft genießt, daß so ziemlich alle deutschen Anstalten, welche sich der Bienenforschung widmen, in diesem Hefte Berichte ihrer letzten wissenschaftlichen Arbeiten beigesteuert haben. Und es ist ein Zeichen des regen und des praktischen Sinnes, das in diesen Instituten herrscht, daß die Mehrzahl der hier veröffentlichten Untersuchungen für die Bienenpflege als von größtem Belange bezeichnet werden dürfen. Für die Beobachtungen über die Lebensweise der großen Wachsmotte, eines schlimmen Wabenschädling, über die A. Borchers von der Biologischen Reichsanstalt in Berlin-Dahlem berichtet, stimmt das in gleicher Weise, wie für die Untersuchungen, welche K. Freudenstein von der Lehr- und Versuchsanstalt für Bienenzucht vom Zoologischen Institut der Universität Marburg zur Frage der Identität der harmlosen und seuchenregenden in Bienenstöcken vorkommenden Bienenmilben angestellt hat. Auch die Prüfungen des Sedimentsgehaltes norddeutschen Honigs, die von I. Evenius von der Lehr- und Versuchsanstalt für Bienenzucht der Hannoverschen Landwirtschaftskammer stammen, haben für die Praxis erhebliches Interesse, ebenso wie die Arbeit „Die Entstehung des Tannen-

honigs“, die wir A. Geinitz vom Institut für Bienenkunde in Freiburg i. Br. verdanken. Von grundlegender Bedeutung für die Praxis sind auch die Ausführungen A. Himmers von der Landesanstalt für Bienenzucht in Erlangen über den Einfluß von Rauchgasen auf die Bienen oder die chemisch-biologischen Untersuchungen über Zuckerfütterungshonige von A. Hoch und H. Weishaar aus dem Hannoverschen Landesinstitut für Bienenforschung in Celle. Diese kurzen Hinweise sollen zeigen, daß Inhalt und Geist dieser Festschrift den Meister ehren, zu dessen Jubiläum sich die wissenschaftliche Bienenforschung mit den neuesten bienenkundlichen Forschungsergebnissen zusammengefunden hat.

H. W. F.

★

Frickhinger, Dr. H. W., „Sung! Schädlingsbekämpfung für Jedermann.“ Ein Leitfaden zur Vernichtung aller Schädlinge in Haus und Garten. Erna Horn-Verlag, Frasdorf i. Chiemgau (Obb.). 184 S., mit 148 Abb., broschiert, Preis 2 RM.

Der Verfasser hatte sich zur Aufgabe gemacht, eine allgemein verständliche Anleitung zum Erkennen und Bekämpfung der wichtigsten Schädlinge zu verfassen, die im Haushalt, im Obst- und Gemüsebau, ferner als Parasiten des Menschen und seiner Haustiere vorkommen. Es ist ihm dies durchaus gelungen. Er bringt in gedrängtem Raum alles Wissenswerte für den Laien und erläutert es durch gute Bilder. Da sich die Darstellung auf die wissenschaftlichen Erfahrungen der Gegenwart stützt und in leicht faßlicher Weise Auskunft gibt, ist der Schrift eine weite Verbreitung namentlich unter den Kleingärtnern, Siedlern und Haushaltungen zu wünschen.

St.

★

Zacher, Friedrich, Haltung und Züchtung von Vorratsschädlingen. Sonderdruck aus „Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden“, herausgeg. von Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Emil Abderhalden. Abt. IX, Teil 7, S. 389—592. 196 Abb. Berlin u. Wien, Verlag von Urban & Schwarzenberg, 1933. Preis geb. 12 RM.

Eine große Zahl von Vorratsschädlingen darf als leicht züchtbar bezeichnet werden, wenngleich natürlich eine Verallgemeinerung auch hier nicht angebracht ist. Verfasser berichtet über die allgemeinen Gesichtspunkte, die bei der Zucht jeglicher Hausinsekten zu berücksichtigen sind; Sauberkeit in den Zuchtbehältern ist die erste Voraussetzung. Nach der Schilderung der verschiedenen Zuchtbehälter, die Zacher als gut verwendbar erprobte, werden an Hand sehr guter Abbildungen eine große Zahl von Haus- und Magazin-schädlingen behandelt. Hervorzuheben ist die übersichtliche Anlage des Textes, in der wir unter bestimmten Stichworten (Verbreitung, Aufenthaltsorte, Entwicklungsstadien, Entwicklungsdauer, Vermehrungspotential, Lebensbedingungen, Lebensgewohnheiten, Parasiten, Feinde, Krankheiten, Zuchtbehälter) das Wissenswerte in kurzer, doch erschöpfender und klarer Form erfahren. Kurze Literaturübersichten am Schluß jeder Schädlingsbeschreibung bietet die Handhabe zu eingehenderen Studien. Über den eigentlichen Zweck